



Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Abraham sendet seinen Knecht aus/ seinem Son Jsaac zu freien.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Taufe gepflantz mit dem DERN Christo / Gehen durch vnd in der
Taufe in sein sterben / vnd grab / Vnd durch den Tod in ein neues
vnd ewiges Leben. Das ist nu die Summa / Wer getauft ist / hat
nicht mehr zu thun / denn das er begraben werde / Denn ob ich gleich
im Leibe bin / Gehe ich doch damit vmb / das ich in jmer zuscharre /
Kriech je tieffer vnd tieffer ins Grab hinein / bis ich verfaule / Also das
ich teglich der begirde abbreche / die lust dempffe vnd würg / vnd der
Welt absterbe / So lang bis ich gar verweise vnter der Erden / So mus
ich der Welt zugescharret werden / sol ich mit Gott leben. Das sey das
Mysterium.

Das XXIII. Capitel.



Abraham war alt vnd wol betaget / vnd der HERR
hatte in gesegnet allenthalben / Vnd sprach zu sei-
nem eltesten Knecht seines Hauses / der allen seinen
Gütern fürstund / Lege deine Hand vnter meine
Hüfte / das ich dich lasse schweren bey dem HERR
N dem Gott des Himmels vnd der Erden / Das du
meinem Son kein Weib nemeest von den Töchtern der Cananiter /
vnter welchen ich wone / Sondern das du ziehest in mein Vater-
land / vnd zu meiner Freundschaft / vnd nemeest meinem Son Isaac
ein Weib.

Der Knecht sprach / Wie? wenn das Weib mir nicht wolt fol-
gen in dis Land / Sol ich denn deinen Son wider bringen in jenes
Land / daraus du gezogen bist. Abraham sprach zu jm / Da hüt
dich für / das du meinen Son nicht wider dahin bringest / Der
HERR der Gott des Himmels / der mich von meines Vaters Haus
genommen hat / vnd von dem Land meiner Freundschaft / Der mir
geredet hat / vnd mir auch geschworen vnd gesagt / Dis Land wil
ich deinem Samen geben / Der wird seinen Engel für dir her sen-
den / das du meinem Son daselbs ein Weib nemeest / So aber das
Weib dir nicht folgen wil / So bistu dieses Eides quit / Alleine
bringe meinen Son nicht wider dorthin. Da legt der Knecht seine
Hand vnter die Hüfte Abrahams seines Herrn / vnd schwur jm
solchs.

Also nam der Knecht zehen Kamel / von den Kamelen seines
Herrn / vnd zog hin / vñ hatte mit sich allerley Güter seines Herrn /
Vnd macht sich auff vnd zog gen Mesopotamiam zu der stad Na-
hor. Da lies er die Kamel sich lagern / aussen für der Stad / bey ei-
nem Wasserbrun / des abends vmb die zeit / wenn die Weiber pfleg
ten eraus zugehen vnd wasser zu schepffen / vnd sprach.

R iij

HERR

Das XXIII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredige

HERR du Gott meines Herrn Abrahams / begeben mir heu-
te / vnd ihu Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham / Siehe
Ich sehe hie bey dem Wasserbrun / vnd der Leute Töchter in dieser
Stad werden eraus komen wasser zu schepffen / wenn nu eine Dir-
ne kömpt / zu der ich spreche / Neige deinen Krug vnd las mich trin-
cken / vnd sie sprechen wird / Trincke / ich wil deine Kamel auch tren-
cken / Das sie die sey / die du deinem Diener Isaac bescheret habest /
Vnd ich daran erkenne / das du barmherzigkeit an meinem Herrn
gethan hast.

Vnd ehe er ausgeredt hatte / Siehe / da kam heraus Rebecca
Bethuels Tochter / der ein Son der Milca war / welche Nahors
Abrahams bruder Weib war / Vnd trug einen Krug auff den Ach-
seln / Vnd sie war eine seer schöne Dirne von angesicht / noch eine
Jungfraw / vnd kein Man hatte sie erkand. Die stieg hinab zum
Brunnen / vñ füllet den krug vnd stieg erauff. Da lieff jr der knecht
entgegen / vñ sprach / Las mich ein wenig wassers aus deinem krug
trincken. Vnd sie sprach / trinck mein Herr / Vnd eilend lies sie den
Krug einder / auff ire Hand / gab jm zu trincken. Vnd da sie jm zu
trincken gegeben hatte / sprach sie / Ich wil deinen Kamelen auch
schepffen / bis sie alle trincken. Vnd eilet vnd gos den Krug aus in
die Trencke / vnd lieff aber zum Brun zu schepffen / vnd schepffete al-
len seinen Kamelen.

Der Man aber wundert sich jr / vnd schweig stille / Bis er er-
kennete / ob der HERR zu seiner Reise Gnad gegeben hette oder
nicht. Da nu die Kamel alle getruncken hatten / Nam er eine gülden-
ne Spangen eins halben Sekels schwer / vnd zween Armringe an
ire Hende / zehen Sekel Golds schwer / vñ sprach / Meine Tochter /
wen gehörestu an / das sage mir doch / Haben wir auch raum in
deines Vaters hause zu herbergen ? Sie sprach zu jm / Ich bin Be-
thuels tochter / des Sons Milca / den sie dem Nahor geboren hat.
Vnd sagt weiter zu jm / Es ist auch viel stro vnd futter bey vns /
vnd raums gnug zu herbergen.

c
Trew.

Da neiget sich der Man / vnd betet den HERR an / vnd
sprach / Gelobet sey der HERR der Gott meines Herrn Abra-
ham / Der seine Barmherzigkeit / vnd seine warheit nicht verlas-
sen hat an meinem Herrn / Denn der HERR hat mich den weg
geführt zu meines Herrn bruders Haus. Vnd die Dirne lieff / vnd
sagt solchs alles an in irer Mutter hause. Vnd Rebecca hat einen
Bruder / der hies Laban.

Und

Vnd Laban lieff zu dem Mandrauffen bey dem Brun/Vnd als er sahe die Spangen/ vnd Armringe an seiner Schwester hende/ vnd höret die wort Rebeca seiner Schwester/ das sie sprach/ Also hat mir der Man gesagt/ kam er zu dem Man/ vnd sihe/ Er stund bey den Kamelen am Brun/ vnd sprach/ Kom herein du gesegneteter des HERRN/ Warumb stehstu drauffen? Ich habe das Haus gereumet/ vnd für die Kamel auch raum gemacht. Also führt er den Man ins Haus/ vnd zeumet die Kamel ab/ vnd gab inen stro vnd futter/ Vnd wasser zu wasschen seine Füße/ vnd der Männer die mit im waren/ vnd sahte im essen für.

ER sprach aber/ Ich wil nicht essen/ bis das ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworten/ Sage her. Er sprach/ Ich bin Abrahams Knecht/ vnd der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet/ vnd ist gros worden/ vnd hat im Schaf vnd Ochsen/ Silber vnd Gold/ Knechte vnd Megde/ Kamel vnd Esel gegeben/ Dazu hat Sara meines Herrn Weib etnen Son geboren meinem Herrn in seinem alter/ Dem hat er alles gegeben was er hat.

Vnd mein Herr hat einen Eid von mir genommen/ vnd gesagt/ Du solt meinem Son kein Weib nemen von den Töchtern der Cananiter/ in der Land ich wone/ Sondern zeuch hin zu meines Vaters Hause/ vnd zu meinem Geschlecht/ daselbs nim meinem Son ein Weib. Ich sprach aber zu meinem Herrn/ Wie/ wenn mir das Weib nicht folgen wil. Da sprach er zu mir/ Der HERR für dem ich wandele/ wird seinen Engel mit dir senden/ vnd gnad zu deiner Reife geben/ das du meinem Son ein Weib nimmest von meiner Freundschaft vnd meines Vaters hause/ Denn soltu meines Eides quit sein/ wenn du zu meiner Freundschaft kompst/ Geben sie dir nicht/ so bistu meines Eides quit.

Also kam ich heute zum Brun/ vnd sprach/ HERR Gott meines Herrn Abraham/ hastu meinen weg gefertiget/ daher ich gereiset bin/ Sihe/ so stehe ich hie bey dem Wasserbrunnen/ Wenn nu eine Jungfraw heraus kömpt zu schepffen/ vnd ich zu jr spreche/ Gib mir ein wenig Wasser zu trincken aus deinem Krug/ vnd sie wird sagen/ Trincke du/ Ich wil deinen Kamelen auch schepffen/ das die sey das Weib/ das der HERR meines Herrn Son beschicket hat.

Es ich nu solche wort ausgeredet hatte/ in meinem Herzen/ Sihe/ da kömpt Rebeca heraus mit einem Krug auff irer Achseln vnd gehet hinab zum Brunnen vnd schepffet. Da sprach ich zu jr/ Gib mir

Das XXIII. Cap. des I. Buchs Mose/ gepredigt

Gib mir zu trincken / Vnd sienam eilend den Krug von irer Achseln vnd sprach / Trincke / vnd deine Kamel wil ich auch trincken. Also tranck ich / vnd sie trencket die Kamel auch. Vnd ich fraget sie / vnd sprach / Wes tochter bistu? Sie antwortet / Ich bin Bethuels Tochter des Sons Nahor / den im Milca geboren hat.

Da henger ich ein spangen an ire Stirn vnd Armringe an ire Hende / vnd neiget mich vnd betet den HERRN an / vnd lobet den HERRN den Gott meines Herrn Abraham / Der mich den rechten weg gefüret hat / das ich seinem Son meines Herrn Bruder tochter neme. Seid jr nu die / so an meinem Herrn barmhertzigkeit vnd trewe thun wolt / So sagt mirs / Wo nicht / So sagt mir aber / das ich mich wende zur rechten oder zur lincken.

Da antwortet Laban vnd Bethuel / vnd sprachen / Das kompt vom HERRN / Drum können wir nichts wider dich reden / weder böses noch guts. Da ist Rebeca für dir / nim sie / vnd zeuhe hin / das sie deines Herrn Son Weib sey / wie der HERR geredt hat. Da diese wort höret Abrahams knecht / bücket er sich dem HERRN zu der Erden. Vnd zog ers für silber vnd gülden Kleinod vnd Kleider / vnd gab sie Rebeca / Aber irem Bruder vnd der Mutter gab er köstliche frächte. Da ass vnd tranck er / sampt den Männern / die mit im waren / vnd blieben vber nacht alda.

Des morgens aber stund er auff / vnd sprach / Lasse mich ziehen zu meinem Herrn. Aber jr Bruder vnd Mutter sprachen / Las doch die Diene einen tag oder zehen bey vns bleiben / darnach soltu ziehen. Da sprach er zu jnen / haltet mich nicht auff / Denn der HERR hat gnad zu meiner Reise gegeben / Lasset mich / das ich zu meinem Herrn ziehe. Da sprachen sie / Last vns die Dirne ruffen / vnd fragen / was sie darzu sagt. Vnd riefen die Rebeca / vnd sprachen zu jr / Wiltu mit diesem Man ziehen? Sie antwortet / Ja / ich wil mit im.

Also liessen sie Rebeca ire Schwester ziehen mit irer Ammen / sampt Abrahams knecht vnd seinen Leuten. Vnd sie segneten Rebeca / vnd sprachen zu jr / Du bist vnser Schwester / wachse in viel tausent mal tausent / vnd dein Same besitze die Thor seiner Feinde. Also macht sich Rebeca auff mit iren Dirnen / vnd setze sich auff die Kamel / vnd zogen dem Manne nach. Vnd der Knecht nam Rebeca an / vnd zog hin.

Isaac aber kam vom Brunnen des Lebendigen vnd Stenden / Denn er wonet im Lande gegen Mittag / vnd war ausgegangen zu beten auff dem Felde vmb den Abend / Vnd

Trachten

Vnd hub seine Augen auff / vnd sahe das Kamel daher kamen.
 Vnd Rebeca hub ire Augen auff vnd sahe Isaac. Da fiel sie vom
 Kamel / vnd sprach zu dem Knecht / Wer ist der Man / der vns ent-
 gegen kömpt auff dem Felde? Der Knecht sprach / Das ist mein
 Herr. Da nam sie den Mantel vnd verhüllet sich. Vnd der Knecht
 traget Isaac alle Sache / die er ausgerichtet hatte. Da füret sie Is-
 aac in die Hütten seiner Mutter Sara / Vnd nam die Rebeca /
 vnd sie ward sein Weib / Vnd gewan sie lieb. Also ward Isaac ge-
 tröset ober seiner Mutter.

^b
Schleier.

In den nehesten zweien Capiteln haben wir von Todten / ster-
 ben / vnd begraben gehört / Die hören wir widerumb vom Le-
 ben / Denn weil jene Fraw gestorben ist / müssen wir wider ein
 neue Brant haben / Darumb ist das Capitel nicht mehr denn ein Di-
 storia / von der Dochtzeit / als es auff die zeit zugegangen ist. Mocht aber
 mal jemand sagen / welch ein vnnützer Schwertzer Moses sey / Das
 er so viel wort macht vmb der Brant willen / Beschreibts so genau /
 das er auch von Kamelen allein sagt. Nu wir wollen am ersten die
 Historien handelen / Derselbigen nach / sibestu aber einen Trost /
 Denn da haben alle Gleubigen / wie Gott sich irer Sachen so hart an-
 nimpt.

Abraham gi
 bet Isaac ein
 Weib.

Gott nimpt
 sich der seinen
 sache an.

Isaac ist verheissen / er sol ein Vater sein eins grossen Volcks /
 So war es gewis / das er musste ehelich werden / vnd ein Weib haben /
 Da sorget Gott auch für / Sein leben / sterben / ehre / gut / vnd was er
 hat / stehet in Gottes hand / Also auch das Weib / das er haben sol / vnd
 doch nicht weis / woher es komen werde. Wir Narren thun alle ding zu
 vor / ehe wir Gott darumb fragen / vnd treiben Narrenteiding damit /
 Darnach wenn wir sehen / das der schimpff aus ist / vnd sich der ernst
 hebt / Murren wir vnd sind vngedültig. Wenn wir Christen weren / vnd
 Man vnd Weib so ansehen / das es Gottes Creatur were / Vnd das wir
 alles müßten aus seiner Hand nemen / das wir auch nicht ein tröpfflin
 Wassers schöpfen möchten / Gott gebe es denn / So würden wir ein le-
 cherey daraus machen / Die heiligen Väter habens alles angenommen /
 als eine gute Gabe von Gott / Wir aber faren dahin / als hetten wirs ge-
 than / Vnd Gott nicht darumb wüßte / noch sichs anneme.

Ghe also ver sorget Gott die seinen / ehe Abraham / Isaac
 vnd der Knecht / dazu sie mit irer freundschaft / darauff gedens-
 cken / Damit je angezeigt ist / es sol alles gehen im Glauben / im
 befohlen sein alles was wir haben / sonderlich der Ehestand / Danon
 frächte in aller Welt herkommen / Vnd darumb geboten ist / das man die
 Leute regire in Gottes erkenntnis / vnd die Kinder lere Gott fürchten / Vnd
 also die sorge Gott heim gebe.

Alles sol im
 Glauben ges-
 hen.

Wer das lesset Abraham nicht nach / wiewol ers vnd Isaac
 beise zu Gott setzen / wo das Weib herkome / Thut er doch so viel als
 im zu thun ist / Die sorge sol er lassen / vnd Gott trawen / Arbeit sol er
 nicht

Das XXIII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Arbeit sol
len wir.

nicht lassen / Das mein sol ich dazu thun / Aber wie / wenn / vnd wo es
geschehe / sol ich im befehle / Darin befehle er Gott / was er für eine sol
nemen / Doch schickte er seinen Knecht aus vnter die Freundschaft / weis
nicht wo hin. Als solt er sagen / wie er auch sagt / Du wirst wol eine Frau
man haben / Gott vom Himmel hat mir geschworen / vnd gesagt dis
Land wil ich deinem Samen geben / Der wird seinen Engel für dir her
senden / das du meinem Son daselbs ein Weib neme / Als solt er sagen /
Wil er meinem Son das Land geben / So wird er meinem Son je auch
ein Weib geben. So trotzt vnd pocht er anff die Zusagung / Wils aber
Gott nicht schaffen / So kom wider / spricht er / Er wird wol finden wo
her es komen sol / Ja er trotzt vnd pocht noch mehr / das er sagt / Er
wird seinen Engel für dir herschicken / So feste hielt er an der verheis
sung Gottes. Das ist ein Stück / das er den Knecht abfertiget / das er su
chet so weit als im zu suchen ist.

Isaacs Weib
nicht von den
Amoritern.

Jem er feret noch weiter / nimpt ein Eid von dem Knecht /
Das er je kein Weib neme von den Töchtern des Landes / da er
wonete. Das wusst Abraham / das die Amoriter / vnd die im
lande Canaan woneten / alle solten vertilget werden / wie droben gesagt
ist in 15. Capitel / Mussten alle hinweg / Solt sein Same das Land ein
nemen / Aus dem wort folgete / das er sich nicht solte vnter das Volk
mengen / noch mit jnen Freundschaft machen / Weil Gott schon
das Urteil gefellet hatte / das sie alle verstoffen müssten werden. So
hat nu Abraham / so viel in im war / erbeit vnd mühe nicht gespart /
Doch die sorge Gott befohlen / Nu der Knecht ist ein from heilig Man /
in grosser andacht vnd trawen / Abraham wird sein Gesinde also gezos
gen haben / Das jr viel darunter glenbig sind gewesen / aber auch viel
böse.

Eides weise.

Das er aber seine Hand auff Abrahams hüfte legt / Dalt ich /
wird ein Branch gewesen sein / Wie wir schweren anffs Euangelium
oder die Dailigen / Also das sonderlich die grossen Herrn die weisse ge
habt haben / also ein Eid zunemen / Etliche legens geistlich aus / Wal
Christus von Abrahams blut vnd fleisch komen solt / Daber darumb
die Hand vnter Abrahams hüfte gelegt / Das der Eid auff Christum
deutet / Das las ich gehen in seinen werden.

Ein Christ lefft der Welt jr Recht.

Schmuck der
Braut.

Abey hat die Histori auch dz in sich / Das ein fromer Christ
müge der Welt jr Recht auch lassen / Sonst hette man möcht
sagen / Was gehet er mit dem Gauckelwerck vmb / Das er so
grosses drauff legt / vnd dem Knechte mit gibt zehen Kamel / Gold
vnd Edelsteine / treibt gros gepreng vnd Geschencke / Wette es wol
mügen armen Leuten geben / Es ist eben darumb geschrieben / Das
nicht jemand dencke / es sey Sünde / ob er mit der Braut herrlicher fer
ret / denn sonst im gemeinen Leben / das mans nicht so enge spanne /
Es ist nicht Sünde / ob man eine Braut hübscher schmückt denn sonst
eine Magd / vnd mehr gepreng treibet / Weil es diese Peter gethan
haben /